



Obst- und Gartenbauverein 1914

Dossenheim

Rhein Neckar Zeitung, März 2026

Das Blattwerk muss leicht abtrocknen können

Text: Doris Weber

Foto: Lahm

Das Blattwerk muss leicht abtrocknen können

Apfelbaumschnittkurs beim Obst- und Gartenbauverein am Steinbruch Lefrenz

Dossenheim. (dw) Ein junger Mann war bislang zu all in diesem Jahr vom Obst- und Gartenbauverein (OGV) angebotenen Schnittkursen gekommen. Er interessiert sich sehr dafür, obwohl er noch gar keinen eigenen Garten habe, erzählte er. Seine neu erworbenen Kenntnisse könne er, bis er selbst einen habe, im Garten seiner Eltern anwenden.

So war er zum „Apfelbaumschnittkurs“ in den Eingangsbereich zum ehemaligen Steinbruchgelände Lefrenz gekommen. Vor Jahren pflanzte der OGV dort zusammen mit den örtlichen Grundschulen Apfelbäume, die sich bestens als Anschauungsmaterial eignen.

Sven Gropp, OGV-Vorsitzender, begrüßte eine kleine, aber interessierte und sehr aktive Gruppe. Kyra Fischer, die den Schnittkurs leitete, konnte auch einmal einen Schritt zurücktreten und die Gruppe selbstständig entscheiden und schneiden lassen. Anders als beim Haarschnitt,

bei dem jede Strähne zwischen die Klängen der Schere kommt, ist das bei Gewächsensignifikant anders. Hier muss der „Barbier“ entscheiden, welche Äste ganz entfernt und welche eingekürzt werden. Leitlinien geben Orientierung. Starre Regeln, zumindest was die Feinabstimmung anbelangt, sind eher selten, erklärte Fischer, die als Fachwartin für Obst und Gartenbau im Rhein-Neckar-Kreis aktiv ist.

Zu den immer geltenden Regeln gehört der Aufbau einer möglichst idealen Krone: Um eine Mitte als höchstem Punkt scharen sich drei bis vier Leitäste. Es ist Aufgabe des Obstbaumpflegers, diese Äste zu identifizieren. Fischer ist sich sicher, dass der Baum diese zeige.

Es sei hilfreich, um den Baum herumzugehen, um die Bestimmung zu erkennen. Die identifizierten Äste bilden mit der Mitte das Gerüst. Manchmal versuche man ihre Wuchsrichtung zu be-

einflussen. Dann leitet man mit einem Schnitt ihre bisherige Spitze auf eine andere Verästelung ab. In jedem Fall werden sie gekappt.

An den Leitästen entwickeln sich später die Fruchtäste. Schossen aus dem Vorjahr sind daher zu entfernen. Ebenso nach innen wachsende Äste, die dem Baum und später den Früchten Licht und Luft nehmen. Es ist wichtig, dass das Blattwerk leicht abtrocknen kann. So wird Fäulnis vermieden. Und daher ist ein Schnitt nicht nur gut für eine Ernte schöner Äpfel. Er ist auch wichtig, um den Baum gesund zu halten und er wirkt wie eine Verjüngungskur. Gerade der Schnitt im ausgehenden Winter rege zum Wachstum an.

Was der Verein inzwischen auch bemerkt hat: Der Standort Lefrenzwiese für die Apfelbäume ist nicht ideal. Einerseits trocken und nährstoffarm, weil sich Porphyrtuff darunter befindet. Andererseits feucht bis nass, wo das Wasser vom Weg



Kyra Fischer (l.) erklärt, wie der junge Baum richtig beschnitten wird. Foto: Lahm

herunterschleift und wahrscheinlich ebenfalls wegen der steinernen Unterlage kaum im Boden versickern kann. Ein Schnitt kann hier nur bedingt zum ästhetisch schönen Apfelbaumideal verhelfen.

Interessant zu erleben war, wie leicht schnitttechnisch erfassbar ein noch junger Baum war und wie viel Mühe dagegen ein anderer, älterer Baum berei-

tete, den man im vergangenen Jahr bewusst sich selbst überlassen habe. Bei ihm sah man schier den Baum vor lauter Ästen nicht, um im bekannten Bild zu bleiben.

Am eingetretenen Wildwuchs wurde besonders deutlich, dass Baumpflege nicht radikales Kürzen bedeutet. Fischer und die Gruppe meisterten die Aufgabe im Team.